

REINHARD DOLL

Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 1. Teil

Im folgenden wird eine Serie von Beiträgen über seltene oder bemerkenswerte Pilze aus Nordostdeutschland eröffnet. Das Untersuchungsgebiet umfaßt das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie die nördlichen Gebiete des Landes Brandenburg. Eine Anzahl von Arten ist neu für dieses Untersuchungsgebiet oder wurde erstmalig dort festgestellt. Einige Funde stammen bereits aus den achtziger Jahren; sie konnten jedoch erst jetzt bearbeitet werden.

Von den meisten Arten befinden sich Belege im Herbarium des Verfassers und/oder desjenigen, der die Art bestimmte beziehungsweise revidierte. Herrn Dr. J. HECHLER, Hamburg, bin ich für die Hilfe bei der Bestimmung kritischer Sippen zu großem Dank verpflichtet.

1. *Arrhenia retiruga* (BULL.: FR.) REDHEAD - Netziger Adermoosling (Abb. 1)

[= *Leptoglossum retirugum* (BULL.: FR.) RICKEN]

Altentreptow, bei Klempenow auf den Hängen, MTB/Q 2245/2, 26.X.1983, rev. HECHLER.
Kurzbeschreibung (nach eigenem Material):

Fruchtkörper 2-9 mm im Durchmesser, ungestielt, jung halbkugelig-cyphellaartig, später etwas ausgebreitet, grauweißlich filzig, Rand gefurcht, mit dem Scheitel angewachsen. Hymenium jung glatt, dann aderig, weißlichgrau. Sporen rundlich-eiförmig, 4-6/3-4 µm, glatt, hyalin. Zystiden fehlen. Hyphen 2-3 µm dick, daneben 6-8 µm dicke Hyphen.

Arrhenia retiruga wuchs über Moosprotonemata auf Kuhfladen sowie an *Agrostis-tenuis*-Stengeln in einem Brometum erecti auf kalkhaltigem Sand-Mergel-Boden. Die Art scheint sehr selten zu sein, denn BENKERT nennt in KREISEL & al. (1987) nur zwei alte Fundorte aus den Jahren 1896 und 1903, die nicht wieder bestätigt worden sind.

2. *Camarophyllopsis atropuncta* (PERS.: FR.) ARNOLDS - Punktierstieliger Samtschneckling

Grimmen, Waldschutzgebiet „Abtshagen“, MTB/Q 1843/2, im Erlen-Eschenwald, 7.X.1994, rev. HECHLER.

Kurzbeschreibung (nach eigenem Material):

Hut 5-15 mm im Durchmesser, halbkugelig, dunkelbraun, trocken hell graubräunlich, samtig, glimmerig. Lamellen deutlich herablaufend, dem Hut gleichfarben, entfernt. Stiel 30-40/2 mm, bräunlich, glatt, an der Spitze mit kleinen dunklen Flocken. Sporen breit ellipsoid bis rundlich, 4,5-6/4-5 µm, glatt, nicht amyloid. Huthaut ein Epithelium. Hyphen ohne Schnallen.

Camarophyllopsis atropuncta wuchs etwas büschelig, selten auch einzeln, auf nacktem Mergelboden am oberen Rand eines Grabens. Zuweilen siedelten die Pilze in *Eurhynchium-striatum*-Rasen. Die Art ist weit verbreitet, tritt jedoch überall selten auf. DÖRFELT gibt in KREISEL & al. (1987) nur einen Fundort aus Thüringen an.

Referenzbild: LANGE 166 A.

3. *Cortinarius violaceus* (L.: FR.) GRAY - Dunkelvioletter Dickfuß (Abb. 2)

Lychen, Ostufer des Großen Kastaven-Sees, MTB 2745/3, im Alnetum (DOLL 1981).

Greifswald, NSG „Kieshofer Moor“, MTB 1846/3, im Erlenbruchwald, 19.IX.1995.

Cortinarius violaceus ist infolge der dunkelvioletten Färbung des Fruchtkörpers kaum zu verwechseln. Die Sporen wurden mit 13-14/8-9 µm gemessen. Allerdings konnten auch einige

rundlich-ellipsoide Sporen von $12/9\ \mu\text{m}$ entdeckt werden, die denjenigen von *C. hercynicus* ähnelten. Vielleicht handelte es sich um junge, nicht voll entwickelte Sporen. Die Zystiden waren typisch flaschenförmig, 70-90 μm lang. Der Geruch nach Zedernholz war nur schwach wahrnehmbar.

Ökologisch ähnelten sich beide Fundorte: Es handelte sich um feuchte Alneten, in die *Betula pendula* eingestreut war. Feld- und Moosschicht waren nur schwach entwickelt. Bemerkenswert war, daß die Art nur in wenigen Exemplaren auftrat. Im Kieshofer Moor entdeckten wir trotz intensiver Nachsuche nur ein Exemplar.

Referenzbild: RYMAN & HOLMÄSEN, Seite 488.

4. *Crepidotus luteolus* (LAMBOTTE) SACC. - **Blaßgelber Krüppelfuß** (Abb. 3)

Greifswald, Laubwald 1 km westlich Jarmshagen, MTB/Q 1845/3, an *Urtica dioica* und *Rubus* spec., 3.XI.1994.

Altentreptow, bei Burow an der Tollense, MTB/Q 2245/2, im Aegopodio-Fraxinetum, auf Ästchen von *Fraxinus* und *Populus tremula*, 30.X.1995.

Kurzbeschreibung nach dem eigenen Material:

Hut 4-25 mm im Durchmesser, muschelförmig, Rand jung eingerollt, ohne Stiel, zentral angewachsen, gelblich, fein filzig. Lamellen etwas entfernt, jung gelblich, alt bräunlich-lachsfarben, mit fein bewimperter Schneide. Basidien 25-35 / 6-9 μm , mit 4 Sterigmen. Sporen 8-11 / 4.5-6 μm , ellipsoid, fein punktiert. Cheilozystiden keulig, 25-50 / 7-10 μm . Hyphen der Hutbekleidung 4-5 μm dick, mit Schnallen.

Crepidotus luteolus kommt nach STANGL & al. (1991) an verholzten Stengeln (z. B. *Urtica*, *Rubus*, *Filipendula*) sowie an morschem Laubholz, Zweigen und Ästchen vor. Die Art ist besonders im Herbst zu finden und „wohl nirgends wirklich fehlend“. HÜBSCH & KREISEL nennen in KREISEL & al. 1987 allerdings nur drei Fundorte. Der Verfasser fand die Art in reichen Laubwäldern, in denen die Esche dominierte. Die Feuchtigkeit war hoch und der Boden bestand aus kalkhaltigem Lehm-Mergel.

Referenzbild: LANGE 132 D.

5. *Crepidotus calolepis* (FR.) P. KARST. var. *calolepis* - **Braunschuppiger Krüppelfuß** (Abb. 4)

Greifswald, Jarmshäger Wald, MTB/Q 1845/3, an *Populus tremula*, 14.X.1955.

Der Braunschuppige Krüppelfuß unterscheidet sich durch seine Hutoberseite sofort von dem ebenfalls gallertfleischigen Krüppelfuß *Crepidotus mollis*. SENN-IRLET (1995) fand außerdem einen Unterschied in den Sporenmaßen heraus, so daß sie die Auffassung vertritt, daß es sich um eine eigenständige Art handelt. Diese ist in Skandinavien und in den Baltischen Staaten nicht selten, wird aber schon in Dänemark sehr selten. In Deutschland wurden bisher nur sehr wenige Fundorte auf Rügen sowie in der Schwäbischen Alb entdeckt (HÜBSCH & KREISEL in KREISEL & al. 1987; RYMAN & HOLMÄSEN 1992).

Referenzbild: RYMAN & HOLMÄSEN, Seite 468.

6. *Entoloma ameides* (BERK. & BR.) SACC. - **Früchtebonbon-Glöckling**

Grimmen, Waldschutzgebiet „Abtshagen“, MTB/Q 1843/2, im Eschenwald, 27.IX.1995.

Kurzbeschreibung anhand der eigenen Kollektion:

Hut 20-40 mm im Durchmesser, jung konvex, alt niedergedrückt, graubraun, trocken heller, seidig-faserig. Lamellen graubräunlich, etwas entfernt stehend. Stiel 30-50 / 2-3 mm, weißgrau, trocken heller, basal mit weißem Myzelfilz. Basidien kopfig bis keulig, 60-70 / 10 (15) μm . Sporen (9) 11-12 (13) / (7) 8-9 μm , sehr unregelmäßig, auch in der Größe, mit langem

Apikulus und 1-2 Öltröpfen. Geruch frisch sehr stark nach süßlichen Früchtebonbons, nach 2-3 Stunden jedoch fast völlig vergehend.

Aussehen und Geruch machen *Entoloma ameides* zu einer relativ leicht kenntlichen Art. Wahrscheinlich ist der Pilz selten: So nennt ZSCHIESCHANG in KREISEL & al. 1987 nur drei Fundorte aus Thüringen und Sachsen. Zur Ökologie ist wenig bekannt. Im vorliegenden Fall wuchs die Art an der Grenze zwischen einem reichen Eschenwald und einem Buchenmischwald. Die Bodenflora war wenig entwickelt. Auf etwa 100 m² wurden über 30 Exemplare gezählt.

7. *Entoloma byssisedum* (PERS.: FR.) DONK - Stummelfuß-Rötling

Greifswald, Jarmshäger Wald, MTB/Q 1845/3, 12.X.1995.

Entoloma byssisedum wuchs in einem feuchten Eschenwald im Schutz eines liegenden Eschenstammes. Es handelte sich um eine große, gut entwickelte Population von über 100 Exemplaren, die zum Teil büschelig auftraten. Sie siedelten an morschem *Fraxinus*- und *Alnus*-Holz, auf nacktem Humus und sogar auf lebenden *Mnium-hornum*-Rasen. Die Art ist durch ihre grauweißen, filzigen, muschelförmigen Hüte, die exzentrisch kurz gestielt sind, leicht zu erkennen. Mikroskopisch sind die unregelmäßig eckigen Sporen von 8-12 / 6-6,7 µm charakteristisch.

E. byssisedum ist weit verbreitet, tritt jedoch relativ selten auf. So nennt ZSCHIESCHANG in KREISEL & al. 1987 nur drei Fundorte für die neuen Bundesländer.

Referenzbild: RYMAN & HOLMÅSEN 386.

8. *Entoloma costatum* (FR.) KUMM. - Geripptblättriger Rötling

Altentreptow, bei Kölln, MTB/Q 2246/1, Halbtrockenrasen, zwischen *Agrostis tenuis*, 11.X.1981, rev. ARNOLDS.

Kurzbeschreibung nach eigenem Material:

Hut 4-6 cm im Durchmesser, flach bis fast genabelt, braungraulich, stark hygrophan, radiär fibrillös, sehr zerbrechlich. Lamellen fast entfernt, breit angewachsen, hell graubräunlich. Stiel 40-50 / 5-9 mm, braungrau, trocken weißlich, gestreift. Sporen 7,5-9,2 / 6-7,2 µm, breit ellipsoid, mit 5-6 Ecken. Basidien 4-sporig, ohne basale Schnallen. Zystiden fehlen. Huthaut eine einfache Cutis mit 2,9-6,7 µm breiten Hyphen, mit brauner intrazellulärer Pigmentation, nicht inkrustiert.

Der niedergedrückte, radiär fibrillöse Hut, breit angewachsene Lamellen, das Fehlen von Schnallen sowie die intrazelluläre Pigmentierung sind eine charakteristische Merkmalskombination für diese Art (ARNOLDS in litt.). *E. costatum* scheint recht selten zu sein, weil ZSCHIESCHANG in KREISEL & al. 1987 nur zwei Fundorte für Mecklenburg-Vorpommern angibt.

9. *Hygrophorus nemoreus* (PERS.: FR.) KUMM. - Hain-Schneckling

Grimmen, Waldschutzgebiet „Abtshagen“, MTB/Q 1843/2, im reichen Eschenwald, 27.X.1995.

Die Art wird schon seit mehreren Jahren an diesem Standort beobachtet. Bemerkenswert ist, daß sie nicht jedes Jahr erscheint: 1991 spärlich, 1992 vereinzelt, 1993 zahlreich mit mehr als 30 Exemplaren, 1994 ausgeblieben, 1995 sehr zahlreich mit über 60 Exemplaren auf einer Fläche von etwa 200 m². Es handelt sich am Fundort um einen reichen Eschenwald mit *Quercus robur* und *Mercurialis perennis* auf Kalk-Mergel. Die Bodenflora ist dort kümmerlich entwickelt, dafür finde ich hier jedes Jahr neue Pilzarten.

Referenzbild: BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 121.

10. *Hygrophorus pustulatus* (PERS.: FR.) FR. - Pustel-Schneckling

Grimmen, Waldschutzgebiet „Abtshagen“, MTB/Q 1843/2, im *Picea*-Forst, 27.X.1995.

Greifswald, zwischen Steffenshagen und Groß Kieshof, MTB/Q 1845/4, *Picea*-Forst, 31.X.1995.

H. pustulatus ist ein Fichtenbegleiter und im Nordosten Deutschlands bisher nur selten gefunden worden (vgl. KREISEL & al. 1995).

Referenzbilder: BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 127; LANGE 162 C.

11. *Hygrophorus unicolor* GRÖGER - Orangefalber Schneckling

Grimmen, NSG „Abtshagen“, MTB/Q 1844/1, Buchenwald über Lehm-Mergel, 27.X.1995.

Grimmen, nördlich vom NSG „Abtshagen“, im Buchenwald, 10.X.1994, det. GRÖGER.

Die beiden Fundorte liegen nur wenige Kilometer auseinander und ähneln sich sehr. So wuchsen die 7 Exemplare am ersten Fundort unter *Fagus silvatica* im Melico-Fagetum, während am zweiten Fundort neben *Fagus silvatica* auch noch *Carpinus betulus*, *Tilia platyphyllos* und *Acer pseudoplatanus* vorkamen. An beiden Fundorten stockten in der Umgebung reichere Fraxineten. Die Bodenflora war an beiden Fundorten äußerst spärlich entwickelt. Die Pilze wuchsen im Schutze einer reichen Buchenlaubstreu. Die Böden bestanden aus einer Humusschicht, die auf lehmigen Mergelböden auflag.

Hygrophorus unicolor wurde nach GRÖGER in KREISEL & al. 1987 bisher nicht in Nordostdeutschland gefunden. Unsere Nachweise könnten jedoch darauf hinweisen, daß die Art an entsprechenden kalkhaltigen Buchen-Eschen-Standorten weiter verbreitet sein könnte.

Referenzbild: BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 131.

12. *Marasmius setosus* (SOW.) NOORDEL. - Niederliegender Schwindling (= *M. recubans* QUÉL.) (Abb. 5)

Greifswald, zwischen Steffenshagen und Groß Kieshof, MTB 1845/4, an *Fraxinus*-Blattspindeln, 31.X.1995.

Charakteristisch für diese kleine, weiße *Marasmius*-Art sind zwei verschiedene Arten von Kaulozystiden: Einmal treten kurze (26-10/3 µm), keulige bis zylindrische, häufig beschopfete und außerdem sehr lange (300-1000/3-5 µm), schlanke, flaschenförmige Kaulozystiden auf, die man mit einer guten Lupe auf dem unten dunkler gefärbten Stiel gut erkennen kann. Man kann den Pilz also trotz seiner geringen Größe von kaum 5 mm Hutdurchmesser gut makroskopisch erkennen.

M. setosus siedelt auf Blattstielen und Nerven toter *Fagus*-Blätter, seltener auf *Fraxinus*-, *Acer*- oder *Salix*-Blättern. Selten wird er von Krautstengeln gemeldet. Von BENKERT werden in KREISEL & al. 1987 nur 3 Fundorte aus den östlichen Bundesländern angegeben. Doch ist die Art nach NOORDELOS in BAS & al. 1995 ziemlich häufig und wird nur wegen ihrer Kleinheit nicht beachtet.

13. *Mycena bulbosa* (CEJP) KÜHNER - Knolliger Binsen-Helmling (Abb. 6)

Stralsund, NSG „Försterhofer Heide“ N Zarrentin, MTB/Q 1744/1-2, 15.IX.1995.

Kurzbeschreibung nach eigenem Material:

Hut 2-8 mm im Durchmesser, konvex, im Zentrum etwas eingedellt, in dieser Delle eine Scheinpapille, die durch das Pseudokollar entsteht, Oberfläche glatt, durchscheinend gerieft, Huthaut gelatinös und abziehbar, graubräunlich. Lamellen weißlich, 6-12 und etwa ebenso viele Lamelletten, ein Pseudokollar bildend, Schneiden glatt. Stiel 4-20/0,3-0.8 mm. weißlich, glatt, mit weißem Basalscheibchen. Sporen zylindrisch-ellipsoid, glatt, hyalin, 8,5-10,5 / 4-5 µm. Basidien keulig, 15-25 / 8-13 µm, mit 2-4 Sterigmen und Basalschnalle. Cheilozystiden zylindrisch bis keulig, 28-38 / 6-9 µm. Kaulozystiden dickwandig, 25-35 / 5-9 µm.



Abb. 1: Netziger Adermoosling, *Arrhenia retiruga*, bei Klempenow.



Abb. 2: Dunkelvioletter Dickfuß, *Cortinarius violaceus*, bei Lychen.



Abb. 3: Blaßgelbes Krüppelfüßchen, *Crepidotus luteolus*, bei Burow. Fotos: R. DOLL.



Abb. 4: Braunschuppiger Krüppelfuß, *Crepidotus calolepis* var. *calolepis*, aus Greifswald.



Abb. 5: Niederliegender Schwindling, *Marasmius setosus*, bei Greifswald.



Abb. 6: Knolliger Binsen-Helmling, *Mycena bulbosa*, bei Zarrentin. Fotos: R. DOLL.

M. bulbosa ist aufgrund seines Standortes sowie seines Basalscheibchens und des Pseudokollars gut zu erkennen. Im vorliegenden Falle wuchs die Art an trockenen (vorjährigen) Halmen von *Juncus effusus* in einem Binsenbruch, in dem außerdem *Calamagrostis epigeios* vorkam. Der Standort war also feucht, trocknete jedoch zunehmend aus. Der Pilz wuchs in Gruppen von 2-6 Exemplaren und kam zahlreich (insgesamt mehr als 30 Fruchtkörper) vor. Aus den östlichen Bundesländern gaben RICHTER & al. die Art erstmalig 1995 an.

Referenzbild: BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 321.

14. *Nyctalis parasitica* (BULL.: FR.) FR. - Beschleierter Zwitterling

Franzburg, etwa 2 km S Löbnitz, MTB/Q 1742/1, 2.X.1994.

N. parasitica ist eine der wenigen pilzbewohnenden Basidiomycetenarten. Sie ist schon deshalb leicht zu bestimmen. Von der verwandten *N. asterophora* unterscheidet sie sich u. a. durch den weißgrauen Hut, der nicht braungrau-mehlig zerfällt. Beide Arten vermehren sich hauptsächlich durch Chlamydosporen, die bei *N. parasitica* spindeliger-ellipsoid und glatt sind.

N. parasitica ist in Europa weit verbreitet, kommt jedoch überall nur selten und sporadisch-unbeständig vor. HUTH und KREISEL in KREISEL & al. 1987 nennen nur 7 Fundorte für die östlichen Bundesländer, von denen drei schon vor über 60 Jahren gemeldet wurden. Für das Auftreten der Art sind nach Auffassung des Verfassers eine genügend hohe Luftfeuchtigkeit am Mikrobiotop, maximales Vorkommen der Wirte sowie natürliche beziehungsweise naturnahe Laubwaldgebiete wichtig.

Am vorliegenden Standort kam *N. parasitica* auf einer Fläche von 20 m² vor und hatte etwa 30 Fruchtkörper von *Russula nigricans* befallen. Der Fundort lag in einem sauren Fagetum mit *Carpinus* am Rande eines Waldsumpfes. Eine Bodenflora war nicht vorhanden, nur eine ± dicke Buchenlaubstreu. Auffällig war, daß der Pilz nur auf einer eng begrenzten Fläche vorkam, obwohl der Wirtspilz auch in der Umgebung sehr häufig auftrat. Selbst auf der befallenen Fläche war nur etwa ein Viertel aller Dickblättrigen Kohlen-Täublinge mit den Zwitterlingen bewachsen. Daß es sich um eine sehr gut entwickelte *Nyctalis*-Population handelte, war auch daran zu sehen, daß ein Täublingsfruchtkörper mit jeweils 4-14 *Nyctalis*-Pilzen besetzt war.

Referenzbilder: LANGE 162 G; BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 376; RYMAN & HOLMÄSEN 306.

(Fortsetzung dieses Beitrags und Literaturverzeichnis im nächsten Heft des Boletus).

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. R. DOLL, Gaußstr. 11 A, D-17491 Greifswald

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: [Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 1. Teil 96-102](#)